



SIGEGS Jahresbericht 2015

Auch im Berichtsjahr 2015 hat die SIGEGS sowohl dem Papier als auch dem Bild ihre Aufmerksamkeit geschenkt. Unsere Veranstaltungen drehten sich um drei Pole: Bildersammlungen, Archive und Bibliotheken.

Nach dem Keystone-Bildarchiv im Jahre 2014 haben wir unser Augenmerk 2015 auf das Bildarchiv der ETH-Bibliothek in Zürich gelenkt – mit grossem Erfolg, mussten wir doch den Besuch auf zwei Daten verteilen.

Zum Thema „Archiv“ wurde uns im Staatsarchiv Basel-Stadt das Abenteuer eines weitgreifenden Verpackungsprojektes vorgestellt.

Von besonderem Interesse war die Präsentation des Projektes für die Kooperative Speicherbibliothek Schweiz, wo ein wissenschaftlicher Mitarbeiter der British Library in London über seine Erfahrungen auf diesem Gebiet sprach. Die British Library betreibt bereits zwei „Storage buildings“ mit gesenktem Sauerstoffgehalt.

Der SIGEGS-Vorstand hat sich 2015 zu einer Plenar-Sitzung getroffen und hat ausserdem, projektbezogen, per Mail und Telefon, in kleineren Gruppen gearbeitet.

Zürich, Mittwoch 10. Juni und Mittwoch 14. Oktober 2015

Besuch im ETH-Bildarchiv Zürich

Nahezu 60 Personen hatten sich zu dieser Veranstaltung angemeldet, sodass aus Platzgründen der Besuch zweimal durchgeführt wurde. Die Leiterin des ETH-Bildarchivs, Frau Nicole Graf, empfing die Teilnehmer und stellte auf eindrückliche Weise ihr Archiv vor. Das Bildarchiv der ETH-Bibliothek in Zürich besitzt mit rund drei Millionen Fotografien und anderen Bilddokumenten aus der Zeit zwischen 1860 und heute eines der grössten historischen Bildarchive der Schweiz. Thematische Sammelschwerpunkte sind Bildbestände mit unmittelbarem Bezug zur ETH Zürich wie Architektur und Bauwissenschaften, Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften, Informatik oder Erd- und Umweltwissenschaften. Bildmaterial aus Organisationseinheiten der ETH Zürich, von Privatpersonen oder externen Institutionen werden ebenso übernommen. Darunter sind so wichtige Bestände wie etwa die Archive der Bildagentur Comet Photo AG, der Stiftung Luftbild Schweiz mit dem Swissair-Firmenarchiv, sowie die Postkartensammlung Adolf Feller mit 54'000 Postkarten.

Es wurden auch die verschiedenen Archivaufgaben wie Erwerbung, Erschliessung, Vermittlung, Archivierung sowie Digitalisierung angesprochen. Vorgestellt wurden das Bilddatenbanksystem Canto Cumulus mit 355'000 online gestellten Bildern. Auch konservatorische Massnahmen wurden angesprochen.

Abschliessend wurden Originalmaterialien gezeigt sowie das hauseigene eindrucksvolle DigiCenter besucht. Das DigiCenter produzierte im Jahr 2015 rund 75'000 Scans für das Bildarchiv.

Basel, Donnerstag 27. August 2015

Gut verpackt – sicher in die Zukunft

Das Verpackungsprojekt des Staatsarchivs Basel-Stadt 2011-2014

Im Berichtsjahr durfte die SIGEGS wie auch früher schon ihre Generalversammlung in einem Saal des Staatsarchivs Basel-Stadt durchführen.

Im Anschluss daran wurde von Daniel Kress, dem stellvertretenden Staatsarchivar und Brigitte Heiz Schröder, Restauratorin im Staatsarchiv Basel, ein Verpackungsprojekt vorgestellt.

Das Projekt hatte zum Ziel, die dringlichsten Verpackungsdefizite in den Kernbeständen des Staatsarchivs zu beheben. Dazu sollten der Urkundenbestand neu verpackt und die halb-offenen Faszikelmappen aus Graukarton durch geschlossene, alterungsbeständige Behältnisse ersetzt werden. Im Rahmen des Projekts wurden zwischen Februar 2011 und Dezember 2014 zunächst knapp 20 000 Pergamenturkunden in säurefreie Umschläge eingelegt und in alterungsbeständige Stülpdeckelschachteln aus Museumskarton abgefüllt. Dies entspricht einem Umfang von ca. 160 Laufmetern. In einer zweiten Projektphase wurden rund 22 000 Faszikelmappen durch säurefreie und gepufferte Klappdeckelschachteln ersetzt. Weitere 500 Einheiten benötigten aufgrund ihres Formats spezielle Behältnisse. Insgesamt wurden 2 Laufkilometer Akten neu verpackt und mit Signaturetiketten versehen.

Nebst den konservatorischen Verbesserungen konnte das Archiv auch eine gründliche Überholung des Gesamtbestands durchführen. Die Urkundenbestände wurden einer Gesamtrevision unterzogen. Beschädigte Siegel wurden speziell verpackt und entsprechend vermerkt. Konservatorische Auffälligkeiten und herausragende Stücke wurden in einem Verzeichnis protokolliert. Im Aktenbereich wurden beim Umpacken älterer Bestände ungenaue oder gänzlich fehlende Verzeichnungen erkannt und korrigiert.

Die beiden Referenten gaben den Anwesenden einen guten Einblick in das Gesamtprojekt mit all den Vorbereitungsarbeiten, der Umsetzung und all den positiven wie auch negativen Erfahrungen.

Anschliessend an die Referate gab es eine Führung durch einen Magazintrakt, und die Gelegenheit zum Austausch und zur Diskussion.

Luzern, Dienstag 24. November 2015

Die Kooperative Speicherbibliothek Schweiz wird Wirklichkeit

Ulrich Niederer, Leiter der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern, aber auch Präsident des Vereins Kooperative Speicherbibliothek Schweiz, hatte sich bereit erklärt, den Teilnehmern das Projekt Speicherbibliothek Schweiz, das sich bereits in der Realisierungsphase befand, näherzubringen. Zu den erklärten Zielen der Speicherbibliothek gehört, Aufbewahrung langfristig und unter sehr guten konservatorischen Bedingungen anbieten zu können. Mitglieder des Vereins waren zur Zeit der Gründung die Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern, die Zentralbibliothek Zürich, die Universitätsbibliothek Basel, die Hauptbibliothek Universität Zürich sowie die Zentralbibliothek Solothurn.

Nach Ulrich Niederer übernahm der eingeladene Keynote Speaker Paul Garside von der British Library in London das Wort in englischer Sprache, wobei er vor allem über die streng kontrollierten Lagerungsbedingungen (Temperatur, Luftfeuchtigkeit), das weitgehend automatisierte Handling und seine Erfahrungen im Bereich der Atmosphäre mit reduziertem Sauerstoffgehalt referierte.

Anschliessend an die Ausführungen von Paul Garside folgte ein Referat von Jürgen Rammersdorfer, Ralog Engineering AG Zofingen, zum Thema der dieses Projekt betreffenden Logistik: „Von der Planung des schonenden Transports.“

Zum Abschluss referierte Kathy Mettler, Leiterin Bestandesmanagement der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern über verschiedene praktische Aspekte: „Die Lagerung aller Bestände der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern, ab dem 17Jh. in den Behältern der Speicherbibliothek, Grösse 57 x 37 x 35,5 (25) cm bringt neue Herausforderungen für die Konservierung. Insbesondere ist in den Behältern kein Buchrücken mehr zu sehen, das führt gegenüber einem konventionellen Magazin zu einer grösseren Beanspruchung der Einbände um das richtige Buch dem Behälter zu entnehmen. Die Sichtkontrolle der Materialien ist nur

noch sehr eingeschränkt möglich. Die Verantwortung der klimatisch richtigen Aufbewahrung (Mikroklima) und das korrekte Handling wird an die Speicherbibliothek abgegeben. Auch der Transport aller bestellten Objekte zur Bibliothek muss mit in die Überlegungen der Ausrüstung mit geeigneten Behältnissen einbezogen werden. Um den Bestand möglichst schonend zu lagern, wurden einige Tausend Leder- und Pergamentbände in Schachteln verpackt, Broschüren mit Umschlägen versehen und Bände in schlechtem Zustand instandgesetzt. Da jedes Objekt einen individuellen Barcode benötigt um den Betrieb der Speicherbibliothek zu ermöglichen wurde viel Zeit dazu verwendet, die Barcode nicht direkt am Objekt zu befestigen“.

Rubrik:

Nachgefragt bei Paul Garside, British Library, London

SIGEGS: Mr. Garside, können Sie uns noch einige Angaben zu den beiden Speicherbibliotheken der British Library machen, die mit sauerstoffreduzierter Atmosphäre arbeiten?

Paul Garside:

The British Library has two new specialist storage buildings at Boston Spa, the Additional Storage Building (operational in 2009) and the Newspaper Storage Building (2014), which are both high-density environmentally controlled (14°C, 40% RH) structures, using highly sophisticated automated storage and retrieval systems. During the planning of these buildings, four fire suppression options were considered - sprinklers, high pressure water mist, inert gas systems and reduced oxygen levels (hypoxia). The last was ultimately selected for a variety of reasons (based on information available for the Wagner 'OxyReduct' system) - it prevents the initiation of fire; it presents no risk to the objects; fire suppression is a permanent feature of the atmosphere so there is no reliance on sensors and the effectiveness is uniform throughout the protected space; and it has a long probable operational lifetime. However, there are also some drawbacks, principally the running costs and maintenance requirements, and the need for high room integrity to prevent the loss of the atmosphere. The system itself uses a nitrogen generator to introduce nitrogen-rich air, and this maintains an oxygen content of 14-15% (air normally has 21% at sea level).

In addition to the direct benefit of fire suppression, we were also interested in the potential advantages that reduced oxygen might offer to the longevity of the collection. Paper is a complex material, and degradation proceeds via a variety of mechanisms. To investigate these effects, paper samples were aged at 90°C at a variety of oxygen contents (10, 15, 20%) and relative humidities (24, 43, 78%). Degree of polymerisation (DP) and yellowing were both used as markers of degradation. Loss of DP through acid hydrolysis was significantly influenced by RH but unaffected by lowered oxygen; rates of yellowing (oxidative formation of chromophores), however, did reduce with oxygen level.

In conclusion, reduced oxygen content (14-15%) is an effective method of fire suppression, and may also have a minor effect on rates of ageing, but as the main degradation path of paper is by acid hydrolysis (particularly for acidic paper, which represents the majority of library newspaper collections), the overall effect of hypoxia on longevity is likely to be minimal.

Zofingen, im Sommer 2016.

Cécile Vilas, Präsidentin und der Vorstand der SIGEGS